

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

IV. Zur Geschichte der Staatswirtschaft im Mittelalter

[urn:nbn:de:bsz:31-333689](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-333689)

Als man zalt 1592 Jar im Sommer, ist zwischen Luttrin- gen und der Stadt Straßburg ein Stryt entstanden von wegen des Straßburger Bistumbs, welche bede ein grosse Anzahl Kriegsvolk zusamen geführt und damit am Kochers- berg und selbigen Enden sehr grossen Schaden gethan in Früchten und Wein, wie auch in allen andern Sachen, die man zu Speiß und Trank haben muess, grosse Ibeürung gemacht, das 1 Ey gemeinlich 2 pfenning goltten und auch 4 hüner-Eyer alhie umb ein marktgrävler Schilling verkauft worden.

Im Anfang des Kriegs hat 1 Fuder Wein im Brurein goltten 28 fl. und uf das höchst 30 fl. Als man aber ermel- tem Kriegsvolk zuzuführen angefangen, ist gleich bald das Fuder Brureiner in Uffschlag dahin kommen, das man 70 fl. dafür geben müessen.

Damals galt ein Fuder Steinbacher Wein 105 fl., 1 Fuder Murgenthaler neuer Wein 80 fl. auch 85 fl.

Dieser Krieg, damit doch die von Straßburg wenig uf- gericht, hat angefangen den 22. Juli Anno 1592 und Anno 1593 im Martio geendet. Und was die Sag', das die Bauren in dem Kochersberg die Früchten, welche sie von wegen des Kriegs übern Winter müessen lassen in dem Feld stehn, allererst in dem Martio Anno 1593 haben eingeschritten und dieselbige noch ziemlich gut gewesen seyen. Galt da- mals 1 Scheib Salz 5 fl. 3 schill. 6 pf.

IV. Zur Geschichte der Statswirtschaft im Mittelalter.

Die folgende Mittheilung ist in doppelter Hinsicht inter- essant, 1) wegen der Finanzmaßregel der Regierung zur Schuldentilgung, 2) wegen den aufgestellten Grundfäßen des Berichtersfatters.

Nach dem Tode des Bischofs Matthias zu Speier 1478 belief sich die Summe der Zinsen für die Staatsschuld über 8968 fl.; und der Zinsfuß (cursus) war 5 vom Hundert. Der Nachfolger Ludwig nahm von der Präsenz zu Strassburg ein bedeutendes Capital zu 4% auf, und zahlte damit einen Theil der fünfprocentigen Schulden ab, wodurch sich die Summe der Zinsen (pensiones) bis zum Jahr 1510 um 1200 fl. verringert hatte. Bei dieser Maßregel scheint es denn geblieben, doch getraue ich mir nicht die Größe des Schuldcapitals zu bestimmen.

Der Landschreiber Brenz gieng aber in der Theorie weiter als die Praxis seines Herren, denn er stellte folgende Grundsätze auf, die in der alten Zeit überraschend sind.

1) ewiger Schuldenstand, ist eine ewige Last (moles permanens).

2) Verringerung des Zinsfußes ist zweckmäßig (minus quam magis pensionum solvere praestat);

3) bleibt man jedoch dabei stehen, so ist der Vortheil gering, und nur für den gegenwärtigen Augenblick (parum reputo lucrum illud, dumtaxat at ad momentum et praesenter conduit);

4) das Rechte ist, die jährliche Zinsenersparnis zur allmählichen Abzahlung des Capitals zu verwenden (quod minus erogatur etc.), worin wir den Anfang der Amortisation haben.

So viel, um den folgenden Bericht zu würdigen.

In computatione, facta anno domini 1478 feria secunda post dominicam oculi, fuit summa pensionum annuarum, exclusis feudalibus et stipendiis, 8968½ guld. 11 pf. 5 s. d. Eodem anno quinta Augusti intravit D. Ludovicus [Episc. Spir.] et dabantur tunc in redimendis de quolibet C. quinque. Ingresso autem eidem D. Ludovico oblata fuit notabilis praesentiarum summa Argentinae, de unoquoque C. quatuor, et fuit initium cursus illius, qui hodie, hoc est anno dom. 1510, relevavit ecclesiam in mille ducentis florenis annuae

pensionis, quos necessario plus haberet solvere, opportunitate illa non oblata. Quod non est contemnendum relevamen, charta et atramento procuratum, quamvis capitalis summa per hoc minorata non sit, tamen minus quam magis pensionum solvere praestat, ut sic saltem, quod minus erogatur per singulos annos, in ipsius etiam capitalis summae minorationem convertatur. Quod nisi fiat, parum reputo lucrum illud, scilicet minus dare pensionum, duntaxat enim ad momentum et praesenter conducit, pari in aeternum mole capitalis summae permanente.

In memoriam rei Georgius Brentz,
provincialis scriba.

Liber contract. Ludovici ep. Spir. fol. 1 v. im General-
Landes-Archiv zu Karlsruhe.